Unter Wirtschaft ist eine einfache Restauration verstanden, Wirtshaus ist auch zum Uebernachten eingerichtet. Gasthaus entspricht besseren Ansprüchen, demnach auch die Preise Gasthof = Hotel. * bedeutet zu beachtende Sehenswürdigkeit.

NB. Bei der notwendigen gedrängten Kürze findet nur das Hauptsächliche Erwähnung.

Vom Donnersberg bis Dürkheim und Neustadt a. H., speziell Wandergebiet des Drachenfels-Klub.

Einleitung.

Das Hartgebirge behält auf der linken (N.) Seite des Isenach-Dürkheimer Thales seine Kammhöhe von 400 bis 500 m bei, um dann nach N. erst in ein mässig hohes Gebirge von ca. 300—400 und NO. in ein Hügelland abzufallen. Dabei sind nochmals parallel mit der Isenach zwei Thäler charakteristisch, das des Leininger- oder Eck-Baches und das der Eis. Nördlich läuft ebenso die Pfrimm und zwar in einer weiten Thalmulde, über welcher im Norden der bis 700 m hohe isolirte Gebirgsstock des Donnersberg aufsteigt. Dieser Berg besteht aus Urgestein, die eigentliche Hart aus Sandstein.

Die vier benannten Bäche kommen von dem mehr hochplateauartigen Querzuge des Pfälzergebirges, speziell vom Schorlenberge, welcher auch die Alsenz nach Norden entsendet und deren Thal den Donnersberg westlich abgrenzt. Zwischen dem Alsenz- und Pfrimmthal, welche beide von Bahnlinien durchzogen sind, ist nur eine kaum merkliche Wasserscheide.

Südlich vom Dürkheimer Thal kommt das viel kleinere Gebiet, bis zum Neustadter Thal, das Dreieck Neustadt, Dürkheim, Frankenstein in Betracht mit Seiten von 14 bis 16 km Länge. Der Gebirgskamm setzt sich vom Schorlenberg über den Pass der Frankensteige westlich und im Bogen bis gegen Lambrecht fort, während der vordere Hauptgebirgszug mit dem Rheine parallel läuft. Diese Gegend stellt ein ziemlich geschlossenes, fast unbewohntes Waldgebirge dar, mit Gipfeln von 400 bis gegen 600 m. Durchziehende Thäler sind nicht vorhanden, jedoch viele mehr oder weniger lange Seiten- und Hauptthälchen, welch letztere wie obengenannte grössere Thäler ihre Bäche direkt zum Rhein senden.

Erster Tag. Ausgangspunkt: das Städtchen Winnweiler (Gasthäuser: Zur Pfalz, Zum Donnersberg, Restauration Schasset). Von Norden kommend mit der Alsenzbahn Bingen, Münster a/St.

Ab morgens	Uhr		Ankunft
Bingerbrück . .	4^{50}		Winnweiler 7^{09}
Kaiserslautern .	9^{06}	Langmeil an 8^{45}	
Neustadt . . .	7^{00}		
Ludwigshafen .	7^{10}	Marnheim ab 9^{25}	Langmeil ab 9^{54}
Worms	8^{18}		
Dürkheim . . .	7^{46}	Langmeil an 9^{51}	Winnweiler 10 Uhr.
Mainz	6^{40}		
Alzey	8^{20}		

In Winnweiler keine besonderen Sehenswürdigkeiten, auf der Höhe liegt eine Kapelle, an welcher man vorüber kommt.

Winnweiler bis Villa Rothberg, Markirung roter Strich. Ueber die Höhe zum Wambacher Hof, nahe beim engen Eingang des Falkensteiner Thales, gut $^3/_4$ Stunde (oder im Thale auf der schönen Strasse über das Eisenwerk Hochstein, gut 1 Stunde).

Felspartien ** im Eingang des Thales; man gehe in dem sich erweiternden Thale aufwärts, zuletzt steil zum Dorf Falkenstein mit der gleichnamigen Burg (Aussicht*), Wirtschaft von Schlicher. $^3/_4$ Stunde.

Auf der Höhe jetzt durch Wald zur Kronbuche, kleine $^1/_2$ Stunde, zum Krummkehrplatz mit Schutzhütte $^3/_4$ St.

Von da zuletzt steiler zum Königsstuhl, gut $^3/_4$ St., Aussicht ziemlich verwachsen, Ringwall.

Die gerade Schneise zwischen den Tannen zum Turm 10 Min. Aussichtsturm gegen 30 m hoch, umfassendes Panorama** über die Pfalz und Rheinhessen u. a. Dabei das Waldhaus, wo an besonderen Tagen einfache Wirtschaft.

Abwärts zum Hirtenfelsen 10 Minuten und Villa Rothberg 20 Minuten, gut eingerichteter Gasthof, hauptsächlich für Sommerfrischler, in schöner Höhenlage (430 m) über dem in reizender Landschaft am Hange gelegenen Dorfe Dannenfels. Dahin etwa $^1/_8$ Stunde. Wenn das Haus oben besetzt sein sollte, kann im Dorfe zu billigen Preisen Unterkunft gefunden werden (Lander, Jagdhaus u. a.). Im Dorfe sehr sehenswert ein uralter Kastanienbaum von über $2^1/_2$ m Durchmesser. Schöne Spaziergänge, so nach dem Bastenhaus $^3/_4$ St., zum Moltkeplatz $^1/_4$ St. (s. zweiter Tag), Ruine Tannenfels $^1/_8$ St.

Erster Tag.

Von Winnweiler		
nach Falkenstein . .	1 1/2 bis 2	Stunden
zum Donnersberg .	2	"
zur Villa	3/4	"
im Ganzen	4 1/2 bis 5	Stunden

Zweiter Tag. Mit Markirung blauer Pfeil auf weiss über den Moltkefels* zur Ruine Wildenstein ca. 1 St. mit wenigen Trümmern (Ausblick); in das romantische etwa 3 km lange Wildensteiner Thal; dieses auf dem Reitpfade hinab mit nunmehr weissem Strich (für den zweiten Tag massgebend) nach Steinbach weitere 1 km (beachte auch die interessante Flora am Donnersberg)

[oder direkt über den Moltkefels auf schöner Strasse nach Steinbach 3 km.] Wirtschaft von Bauer und Siebecker.

Von Steinbach (nunmehr 1/2 St. ohne Schatten) nach Standenbühl 20 Min. und über das Pfrimmthal zum Waldsaum; durch die Eichenschälwälder bald mässig aufwärts am Schweinsberg vorbei zum „Häuschen" auf der Kammhöhe bei der alten Römerstrasse, eine gute Stunde, einfache Wirtschaft. In der Nähe Ausblick nach SO. Vom „Häuschen" abwärts (immer mit weissem Strich) nach Rosenthal, ca. 20 Min.,

[oder von Standenbühl auf der Kaiserstrasse nach Dreisen 1/2 St. (Restauration am Bahnhof) und auf der Strasse nach Göllheim, 1/2 St., Marktflecken. Wirtschaft von Schildknecht am Marktplatz mit dem Kriegerdenkmal u. a. Das Königskreuz,* alter Rüsterbaum und Denkmal zur Erinnerung der Schlacht am Hasenbühl. (Die alte Strasse zieht über das Schlachtfeld aufwärts), 2. Juli 1298 wo Kaiser Adolf fiel. Auf der alten Strasse bis zum Waldsaum am Kriegsberg 25 Min. (mit gelbem Strich), dann rechts abbiegend zur Ludwigshalle* und New-Yorker Platz, Aussichtspunkte und auf die Strasse zurück ca. 20 Min., von dieser bald links ab über den Kerzweiler Hof nach Rosenthal 1/2 St., zusammen gegen 2 1/2 St. Von Göllheim nach Rosenthal mit Umweg 1 1/2 St.]

Rosenthal, grosser Hof, früher Kloster, wovon noch Vieles erkennbar, in einem Hochthälchen. Schöne Kloster-

kirchruine** mit herrlichem gothischen Türmchen. Eigentum des Rosenthaler V.-V. Gutes, billiges Wirtshaus von Siebecker, wo gewöhnlich auch Sommerfrischler zu finden sind.

[Von Rosenthal gelangt man zur Bahnstation Eisenberg in ca. $^5/_4$ Stunden durch den Wald mit gelbem Kreuz.]

Durch den Wald nach dem hochgelegenen Dörfchen Stauf $^1/_2$ St. mit Burgruinen auf dem weit vorspringenden Kegel, prächtige Aussicht* auf das Eisthal bis zu den Bergen des Isenachthales.

Direkt und schattenlos steil hinab zum Thal 10 Min. und am Kisselhof vorbei, jenseits im Walde weiter,

[oder auf dem Wege mehr rechts nach dem schön gelegenen Dorfe Ramsen im Wiesengrund mit prächtigen Waldungen in der Nähe, etwa 20 Min.; $1^1/_2$ km oberhalb des Kisselhofes. Gute Wirtschaft bei Bürgermeister Meier zum Löwen. Auf der Anhöhe der Klosterhof, früher Kloster, Rückweg über denselben.]

Vom Kisselhof mässig aufwärts (beachte den weissen Strich) bald durch schönen Wald zum Lauberhof ca. 3 km, auf der Höhe; dann wieder abwärts 1 km und bald im oberen Kupferthal, welches wieder weniger Schatten bietet, abwärts: bei der Hetschmühle 1,3 km, sofern man nicht ohne weiteren Aufenthalt nach Altleiningen will, links die hier kreuzende Strasse aufwärts in 10 Min zum grossen hochgelegenen Flecken Wattenheim — oder besser einen neu angelegten Pfad durch den Wald, oben ein Aussichtspunkt, mit Ruhebänken. Gute Wirtshäuser, Barban mit Garten zum Uebernachten empfohlen; zur Post; Schreiner.

Zweiter Tag.

Von der Villa nach Standenbühl rechne .	2	Stunden
Von da nach Rosenthal	$1^1/_2$	„
ins Eisthal	$^3/_4$	„
nach Wattenheim	$1^1/_2$	„
im Ganzen gegen	6	Stunden

über Göllheim 1 Stunde mehr.

Dritter Tag. Von Wattenheim über die Höhe nahe beim Ort, wo ein hölzerner Turm projektirt ist, schöne Rundsicht.* Sehr malerisch sind die zerstreuten Häuser von Karlsberg gelegen; (mit Route gelbem Kreuz) ins Kupferthal hinab und über den Gartenhof zur grossartigen Schlossruine Alt-Leiningen,* mit Aussicht. Den steilen Weg hinab nach dem Dorf Alt-Leiningen, im Thal der Eck-Bach, schön gelegen. Wirtshaus von Müller, auch

zum Uebernachten, u. a, merkwürdiger Brunnen,* der aus 20 Röhren fliesst.

Mit gelbem Kreuz nunmehr weiter bis zu „Rothen Hohl". Schöner Rückblick* nicht weit vom Dorf; nach 1/2 St. Höningen, grosser Hof, malerisch gelegen, früher berühmtes Kloster mit einer Art Hochschule. Verschiedene bauliche Reste, altes Kirchlein mit Grabdenkmälern. Gutes Wirtshaus von Wittwe Kochendoerfer. Logis auch für Sommerfrischler. Mit einer kurzen schwierigen Steigung durch den Wald zum Pass zwischen Rahnfels und Heidenfels gen. „Rothe Hohl", 3/4 St. Schöne Ausblicke. [Rüstige Touristen könnten auch das Bachenthal hinaufgehen und erst den Rahnfels (515 m), Aussicht** besteigen und zur rothen Hohl zurückkehren, was etwa eine anstrengende Stunde mehr erfordert.]

Auf der schmalen Kammhöhe mit „grün weisser" Route weiter, dann nach ca. 1/4 St. südlich abzweigend (Wegweiser!) zum Heidenfels ca. 10 Min., Felspartieen,* (unter denselben ein schöner, geschützter Ruheplatz) Aussicht,* leider etwas verwachsen, dann mit „gelbem Kegel" auf der Höhe weiter zum Peterskopf mit dem Geiersbrunnen.* Schöner Platz zum Rasten, gut 1/4 St. In der Nähe die Schillerruhe. Der Besuch der Höhe (495 m) des Peterskopfes, wo ein Turm projektirt ist, mit dem Westerfels lohnt nicht. Mit „gelbem Kegel" etwas abwärts zur freien Kuppe des kleinen Peterskopfes 1/4 St. mit sehr malerischer Aussicht.** Weiter den Pfad ca. 1/8 St. abwärts zum Fahrweg resp zum Pfad etwas tiefer, (wer schnell ins Hauptthal will, geht mit der Route weiter abwärts) schöne Waldpartie, und diesem östlich weiter zum „Schlagbaum" 10 Min., Wegkreuzungspunkt. — Mit Route „rotem Ring auf weiss" zum Forsthaus Weilach, 1/8 St., Wirtschaft. [Wer einen Umweg nicht scheut, kann mit den gleichen Zeichen links zum „alten Haus" mit schöner Waldpartie und von da zum Forsthaus gehen ca. 20 Min.] Auf dem nächsten Wege mit Route „weiss rot" nach Dürkheim, gut 1/2 St. Auch kann man zu Anfang des Weges, gerade aus S. die Gnaise hinauf, noch den Teufelstein besuchen.

Gasthöfe: Vier Jahreszeiten, (im Sommer an Sonn- und Feiertagen Colonade im Kurgarten, Konzerte); Hotel Häusling; Cafe Schüpple mit besuchter Restauration. Cafe Dülk, Bier bei Werner; verschiedene Weinstuben, einfacher

Mittagstisch auch bei Simons, Baab, u. a. m. — Sehenswürdigkeiten: Alte Schlosskirche,* in der Seitenkapelle das schöne Grabmal der Leininger, Kurgarten (Badehaus), Saline.

Gegen Abend Spaziergang zur Waldanlage Kastanienallee-Kochsruhe,* Schützenpfad, Kaiser Wilhelm-Höhe** (schöne Aussicht), Heidenmauer,* alter keltischer Ringwall von ½ St. Umfang und dem Brunholdis Stuhl,* (Markirung weisser Strich, grüner Kegel, Bismarcksplatz, Moltkeplatz* und nach Dürkheim zurück — oder besser umgekehrt, wegen der Abendbeleuchtung für die Aussichten* — im ganzen ca. 4 km.

Vierter Tag. Auf der Strasse nach dem Dörfchen Seebach ¼ Stunde, Klosterkirche.* Gute Wirtschaft zum Käsbureau. Mit grünem senkrechten Strich und kurzem Aufstieg zum vorderen Ebersberg und dann zum Strauss-Platz, Aussicht* gut ¼ St. Die Route weiter über den schönen neuen und alten Maxweg — überall schöne Ausblicke — zum oberen Köppel ½ St. und den Pfad kurz abwärts zum neuen Fahr- und Alleeweg und zur Limburg ¼ St., zusammen 1½ St.

Die Limburg** ist in Bezug auf Kunst und schöne Lage wohl die schönste Klosterruine in Deutschland, von Dürkheim direkt nur ½ St. entfernt. Man verwende zur Besichtigung mindestens 1 St.; event. Besteigung des gegen 40 m hohen Turmes, Aussicht;* gute Wirtschaft. — Von der Limburg zur Hartenburg unmittelbar über dem Dorfe Hardenburg, direkt ½ Stunde. Auf Umwegen durch den Wald, schönere Verbindung, (mit blau auf weiss) eine kleine Stunde zur Ruine selbst. Am besten gehen wir nach Dürkheim zum Mittagstisch und dann direkt über Grethen nach Hardenburg 4 km auf der Strasse. Schönerer, wenig weiterer Weg auf der anderen Seite des Thales mit „blauem Strich" an den Kirchhöfen von Dürkheim, Grethen und Hardenburg vorbei; hinter Grethen liegt der Herzogsweiher in reizender Landschaft.

Die Hartenburg** ist mit die ansehnlichste und wohlerhaltenste Burgruine der Pfalz inmitten herrlicher Vegetation Zur Besichtigung, am besten unter Führung, braucht man mehr wie 1 St., beachte den schönen Lindenplatz* — an Sonntagen Wirtschaft. Bei weiterer Zeit kleinere Spaziergänge bei der Ruine, z. B. den Pfad mit dem „gelben Kreuz" zu dem allmählig aufwärts führenden Fuhr-

weg, und beim Dorf in die Leininger Delle, thalaufwärts zum Nonnenfels u. a.

In Hardenburg Einkehr im „Hirschen" von Th. Schmidt, altes Gasthaus auch zur Sommerfrische eingerichtet.

Vierter Tag.

Dürkheim—Strauss-Platz . .	$^3/_4$	Stunde
von da zur Limburg . . .	$^3/_4$	„
von da zur Hartenburg . .	1	„
im Ganzen	$2^1/_2$	Stunden.

Von der Limburg nach Dürkheim zurück 1 St. mehr.

Fünfter Tag. Von Hardenburg mit blauem Strich rechts der Isenach die schattigen Waldwege weiter, nach 1 St. zur „Alten Schmelze", Wirtshaus, Haupthaltestelle für Fuhrwerke, auch Sommerfrische. (Bei Aufenthalt besuche man das südlich ausmündende Sausenthal bis zur Quelle, 10 Min.); $^1/_4$ St. zum Wächtersthal bei der grossen Papiermühle — zum Saupferch, am Fusse des Drachenfels malerisch gelegenes Waldhüterhaus mit einfacher Wirtschaft. Nächster Weg mit blauem Strich über den Berg $^1/_2$ St. (andernfalls den bequemeren Weg im Thale weiter und im Stüterthale aufwärts $^3/_4$ St.).

Man stärke sich am Saupferch, sofern man nicht etwas Proviant mitgenommen hat. Zum Drachenfels oder Hohberg 573 m Höhe vom Saupferch in 1 St. bequemer Aufstieg — immer durch schönen Wald. Man besuche erst den Westerfels NW. auf gut halbem Wege rechts den schmalen nicht markirten etwas steilen Pfad aufwärts. Aussicht** vom Felsen mit Geländer. Auf dem schmalen Grate an dem Ringwalle vorbei — zu den Hauptfelsen $^3/_4$ km. Der Drachenfels SW. Aussicht** darunter der Drachenbogen* weiter vor die Drachen-Höhle oder -Kammer.* An diesem grossartigen Fels und Waldpartie kommt man beim Abstieg unten vorbei (jedoch sind sie nur von oben zugänglich), wieder mit blauem Strich abwärts zum Siegfriedsbrunnen* mit geräumiger Schutzhütte und Festplatz im beschatteten kühlen Thalgrunde $^3/_4$ St. — Rast. Dann mit „blau weiss" das Friedrichsthal abwärts wieder nahe am Saupferch vorbei 1 St. und dann im Stüterthal links den beschatteten Waldweg (nicht die Strasse) zur Haupt-Chaussee 2 km und diese aufwärts oder besser wieder am Walde hin und dann über die Hauptstrasse zu dem nahen Forsthause Isenach am idyllischen Weiher (vom Saupferch 1 kleine Stunde).

Gute Wirtschaft mit neuer Halle beim Förster; auch einige Betten, neuerdings besonders von Wagen und Velocipeden sehr besuchter Platz. Von Dürkheim 12 km entfernt. Spaziergang um den Weiher und wenn möglich bis

zur alten Isenach (ca. 1 km weit) — Kahnfahrt. — Gegen Abend am sichersten auf der schönen Strasse bis Bahnhof Frankenstein 7 km (oder über die alte Isenach, die Stumpfwiese und das „Monopol" zur Strasse auf der Frankensteige (347 m) ohne Markirung, man halte sich links (südlich); auch führen noch andere schöne Pfäde über den Berg, die man sich zeigen lassen müsste). Frankenstein. Wirtshäuser von Haven, Kölsch; in schöner Gebirgslandschaft gelegenes Dorf. Interessante Ruine* mit Aussicht, Besuch derselben lohnend, hinauf ca. 10 Min. Bei genügender Zeit besucht man auch die etwas oberhalb in einem Seitenthal gelegene Ruine Diemerstein,* Privatbesitz mit Villa. Wer ein besseres Nachtquartier wünscht, kann mit dem Abendzug 9 25 Uhr nach Lambrecht fahren (an 9.47), wo an der Bahn Pfälzer Hof, Ruff, einfache, gute Gasthäuser zu finden sind.

Fünfter Tag.

Dürkheim bis Drachenfels	4	Stunden
über den Siegfriedsbrunnen zu Isenach .	$2^1/_2$	„
nach Frankenstein	$1^1/_2$	„
im Ganzen	8	Stunden.

Von Hardenburg nur 7 Stunden.

Sechster Tag. Mit dem Morgenzug nach Lambrecht (5.27 oder 8.25, Fahrzeit 21 Min.).

Lambrecht im erweiterten Speyerbachthale, wo das Elmsteinerthal einmündet, von hohen Bergen umgeben, schön gelegenes Städtchen. Unter der Bahn durch zum genau und gerade von N. nach S. verlaufenden Lurbachthal und dieses in seiner ganzen Länge hinauf gegen 3 km; oben findet man einen neuen Pfad, der in Kehren hinauf zum Stoppelkopf, welcher Berg (569 m hoch, 400 m über dem Thal) als ein auf das Plateau aufgesetzter Kegel nicht zu fehlen ist. Am Fusse des letzteren östlich eine Jagdhütte Man rechne von Lambrecht anstrengend $^5/_4$ St. Auf dem Stoppelkopf freies Panorama,** — den Weg zur alten Schanze, Pass zwischen dem Thal nach Lindenberg und dem Silberthal im Abstieg schwach $^3/_4$ St., entweder den Fahrweg rein östlich mit Lokalmarkirung oder mit der mehr nördlich zu findenden Route blau weiss.

An der Schanze findet man dann die „weisse Route", welche man bis Forsthaus Rothsteig genau beachte. Wenige

Minuten (N.) von der Schanze abwärts kommt man am Forsthaus Silberthal vorbei und einfacher Wirtschaft beim Waldhüter, und in einer kleinen halben Stunde durch herrlichen Wald erreicht man das wieder höher gelegene Forsthaus Rothsteig, in schöner Lage, mit kleinen Anlagen, gute Wirtschaft. Hier nehme man Rast und besuche allenfalls die nahen Forellen-Weiher.

Nunmehr mit gelbem Strich zuerst über den niederen Pass ins Wachenheimerthal und in demselben stets in schöner Wald-Landschaft am Bächlein entlang nach Wachenheim 7 km. Unten an der Burg vorbei, durch die Vorstadt in das von Mauern umgebene interessante Städtchen Wachenheim.

Gasthaus zum Dalbergerhof, in welches man durch ein Mauerpförtchen, auf dem Wege nahe vorbeikommend, eintreten kann. Bei genügendem Aufenthalt Besuch der Gärten und Treibhäuser* der Wittwe Luise Wolf, gegen Trinkgeld an den Gärtner. Nach Dürkheim auf der Strasse in $^1/_2$ St.

Sechster Tag.

Zum Stoppelkopf . . .	$1^1/_4$	Stunden
Rothsteig	$1^1/_4$	,,
Wachenheim	$1^1/_2$	,,
Dürkheim	$^1/_2$	,,
im Ganzen	$4^1/_2$	Stunden.

Siebenter Tag. Am Gebirgshange durch die Weinberge also schattenlos, mit schönen Ausblicken, bis Deidesheim resp. Thalmühle 2 St. mit Lokalroute weisse Scheibe mit rot, (Anmerkung: Beachte, dass zur Traubenreife die Pfäde zum Teil geschlossen sind, dann muss man die Feldwege benützen, oder man hat sich auf der Strasse zu halten.) — oder mit kleinem Umwege mit weiss roter Strich-Marke über den Flaggenturm (Aussicht*) und am Mundharter Hof vorbei ins Poppenthal, wo man bei der Ausmündung die obige Markirung wieder findet.

[1. Auf dieser Strecke könnte man auch den interessanten Forster Basaltbruch besuchen, am besten in Verbindung mit dem der Wachenheimer Schlossruine (Privatbesitz, gewöhnlich geschlossen) und dann auf der Höhe, etwas beschwerlich, aufwärts zum hochgelegenen Hof Odinsthal (Aussicht*), wo man ganz auf der Höhe des

hohen Randes des Basaltbruches sich befindet; auf Umwegen steigt man oberhalb hinunter und geht dann das tief eingerissene Thälchen hinab zur Route. Zeitaufwand etwa $1^1/_2$ St., — oder auch noch weiter oberhalb der Basaltbrüche mit Route weiss rotem Strich über die Ruine der Michels-Kapelle (Aussicht*) ins Sensenthal zur Thalmühle.]

[2. Vom Hahnenböhl, weithin sichtbares Kreuz, könnte man auch die gepflasterten Gassen durch berühmte Weinbergslagen nach dem reichen Städtchen Deidesheim hinabsteigen, gut $^1/_4$ St. Besuchswerte gothische Kirche.* Gutes Wirtshaus „zur Kanne" am schönen Platz bei der Kirche. Nach der Thalmühle mit blau gelb ca. 2 km.]

Von der Thalmühle — Anlagen in der Schlucht, einfache Wirtschaft — Fortsetzung mit rotem Strich (auch schon von Deidesheim her) nach dem reizend gelegenen Königsbach 2 km. Interessante alte Kirche. Gute Wirtschaft von Bernauer mit Terrasse; hier oder in dem nahen Gimmeldingen („zum Hirsch", Hammel und Bauer) Rast. Oberhalb Bernauer Aussichtspunkt. [Kleiner Abstecher im Thälchen vor Königsbach zu den Klausen — kleine Wallfahrtskirche mit Stationen.]

Von Gimmeldingen nach Haardt (immer schönste Aussicht auf die Rheinebene) 1 km und durch den langgestreckten herrlich gelegenen Ort nach Neustadt hinunter $2^1/_2$ km, zusammen von Königsbach ca. $^5/_4$ St. In Haardt bekanntes Wirtshaus von Bauer. Man besuche mit Erlaubniss die Wolf'schen Wald-Anlagen, oder benütze von Haardt aus einen der Aufstiege zu dem oben an den Vorbergen hinziehenden Kaiserpfad,* wo man verzweigte Anlagen (besonders auch im Haardter Thälchen) und herrliche Aussichtspunkte findet. Immerhin verlangt der Besuch dieser oberen Spazier-Wege 1—2 St. Zeit. — Der Besuch des Aussichtsturmes auf dem Weinbiet* (Höhe 555 m) ist beschwerlich und verlangt mehr Zeit.

In der verkehrsreichen Stadt Neustadt findet man viele gute Gasthäuser und Wirtschaften. „Zum Löwen" sehr renomirter Gasthof ersten Ranges, „zum Lamm", Saalbau (zugleich Bahnhof-Restauration) ebenfalls renomirt. Für eigentliche Touristen sind jedoch die einfacheren Gasthäuser zu empfehlen als: Pfälzer Hof, Bayerischer Hof, Gesellschaftshaus. Als Restaurationen empfohlen: Ratskeller, Bahnhof, Turnhalle, Postmühle u. a. m.

Siebenter Tag.

Zur Thalmühle	2	Stunden
Neustadt	$1^3/_4$	„
im Ganzen	$3^3/_4$	Stunden

mit den Umwegen mehr.

Achter Tag. Besuch der Umgebung von Neustadt und Rückfahrt. Von Neustadt beste Bahnverbindungen nach vier Richtungen. Verschiedene bemerkenswerte Gebäude und Villen in Neustadt, so die alte Stiftskirche.* Je nach der noch übrigen Zeit können von Neustadt aus noch Touren gemacht werden.

Schönste Punkte südlich: Mit Markirung blau weiss rot Schönthal,* Königsmühle* (gutes Wirtshaus) von wo das nahe Kaltenbrunnenthal* zu besuchen ist. Spaziergang von ca. 1 St. hin. Die hochgelegene Maxburg* oberhalb Mittelhambach $1^1/_2$ St. Markirung roter Strich. Beide Touren können zum Teil vereinigt werden = ca. 4 St.

Bemerkungen zur achttägigen Reise.

Die Tour eignet sich mehr für das Frühjahr und für den Spätsommer, als für die heisse Sommerszeit. Die Wege trocknen meist schnell ab. Gerade bei wechselndem Wetter sind die Aussichten am klarsten.

Die Tagesmärsche stellen keine besonderen Anstrengungen an den Touristen, so dass auch Damen, Kinder und ältere Personen die Reise ausführen können. Dem thatkräftigen Touristen ist durch die Abschweifungen Gelegenheit gegeben, sich auszulaufen.

Die Wegangaben sind ebenfalls gemässigte. Im Durchschnitte entspricht $^1/_4$ St. einem Kilometer.

Die achttägige Reise wird sich ohne Zu- und Abfahrt bei mässigen Ansprüchen mit 50 Mk. ausführen lassen. Mit Gasthofpreisen wird man auf der Villa Rothberg und in Neustadt, sofern man die ersten Gasthöfe besucht, zu rechnen haben. Villa Rothberg gibt an, Logis 2 Mk., Frühstück 80 Pfg., Mittagstafel 2,50 Mk.

Für Dürkheim sind im Gasthof zu den Vier Jahreszeiten, Aktien-Hotel der Bürgerschaft, für die Touristen ermässigte Preise vereinbart. Als: Logis (incl. Beleuchtung und Bedienung) von 1,20 Mk. an, Frühstück 60 Pfg., Mittagstisch 1,50 Mk. Die gleichen Preise gibt Hardenburg an. Wattenheim hat noch billigere Preise. In den gewöhnlichen Wirtschaften zahlt man z. B. für die Flasche Bier 25 Pfg., für ein Brod mit Butter und Käse 25 bis 30 Pfg.,

für ein belegtes Brod 25—30 Pfg., für das Viertel Liter Wein 20—30 Pfg. Zwischen Dürkheim und Neustadt wachsen die besten Weine der Pfalz, man bekommt deshalb hier ein vorzügliches Glas zu trinken. Wer sich für Qualitätsweine interessirt, dem seien die Regie-Weine der A.-G. „Vier Jahreszeiten Dürkheim" — die nur im Gasthof oder in der Colonade verschenkt werden — und die der A.-G. „Saalbau-Neustadt" bestens empfohlen. Man braucht dorten keine 2 Mk. anzulegen, um eine vorzügliche Flasche Wein zu erhalten.

Speziell in Dürkheim, Hardenburg, Isenach, sowie auch Rosenthal und Göllheim können die Touristen sich auf den Verfasser selbst berufen. Ein Ausweis (Touristen-Verbandszeichen) kann nützlich sein.

Auch gibt der Drachenfels-Klub gern weitere Auskunft; in Lambrecht wende man sich allenfalls an den dortigen Verschönerungs-Verein; ebenso in Wattenheim. Eisenbahnfahrt und andere Fahrgelegenheiten kommen bei der beschriebenen Tour fast nicht in Betracht.

Die Abstecher sind in der Tour eingeklammert [ ] enthalten, sie liessen sich noch vermehren.

Die Reise lässt sich auch in anderer Weise kombiniren und könnte schon vom zweiten Tag Dürkheim, wohin man von Eisenberg aus mit der Bahn (3. Kl. 0,80 Mk.) fahren würde, als Standquartier wenigstens für vier Nächte genommen werden. Alsdann am dritten Tag mit der Bahn nach Kirchheim a/Eck (ca. 50 Pf.), zu Fuss über Neuleinigen nach Altleiningen (ca. 10 km) und über Höningen nach Dürkheim u. s. w.

Die obigen genauen Reiseangaben sind an sich genügend, wenn noch eine Karte zur Hand ist, im übrigen empfehlen „Wegweiser für Dürkheim und Umgebung", mit Generalstabskarte, welche von Rosenthal bis zur Maxburg reicht, (es fehlt also nur das Donnersberggebiet) am besten durch den Drachenfels-Klub franko zu beziehen gegen Einsendung von 1,70 Mk. (sonst 1,50), ferner Voigtländers Pfalzführer von Dr. Mehlis, Gottschick Witter Verlag, Neustadt 2 Mk.

Die Angaben machen, soweit möglich, Anspruch auf Zuverlässigkeit, wie überhaupt die ganze Tour sorgfältig ausgearbeitet ist. Berichtigungen werden dankbar angenommen.

Dürkheim, Mai 1898.

924.435/29